

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 136 (2010)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Neulich, im Stadtpark : Begegnung mit einem Philosophen  
**Autor:** Cornelius, Jan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-604665>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Philosoph, den ich um 11.30 Uhr im Stadtpark traf, erzählte mir mit einer deutlich spürbaren Nervosität, dass er bis Punkt 10.20 Uhr in seinem Arbeitszimmer gesessen habe, um sich ein neues philosophisches System auszudenken. Er habe jedoch an jenem Tag absolut nichts zustande gebracht, da ihm bereits um 8.05 Uhr auf völlig unerklärliche Weise der slawische Vorname Bohumil eingefallen sei.

Wie der Philosoph mich rückschauend wissen liess, habe er sich dadurch extrem irritiert gefühlt, was ihn wiederum in seinem Denken völlig blockiert habe. Aber in den folgenden Stunden sei ihm trotz intensiver Bemühungen nichts anderes mehr in den Sinn gekommen als einzig und allein dieser Name. Bohumil, Bohumil, habe es andauernd in seinem Kopf geklungen. Es sei wie verhext gewesen, er habe es einfach nicht mehr loswerden können, obgleich zwischen diesem Vornamen und seiner bisherigen Biografie absolut keine Verbindung bestan-

den habe. Dafür könne er die Hand ins Feuer legen.

«Ich bin ein Verfechter der Kausalität», so der Philosoph. «Für mich gab es noch nie ei-

### Die Philosophie bleibt gefragt

Stösst es auch dir vielleicht mal etwas sauer auf und wird dir fast ein bisschen schlecht ob dem Bezweck gewisser «Volks»initiativen, hilft einzig noch das Wort des alten Schopenhauer:

«Der Spiesser hat zuweilen in der Sache recht, nie aber – oh, wie wahr! – in den Motiven.»

WERNER MOOR

nen Zweifel, dass sich für alles, was uns auf dieser Welt widerfährt, Erklärungen und Ursachen finden lassen.» Aber zwischen dem Namen Bohumil und seiner eigenen Person, so der Philosoph weiter, gebe es absolut keine Berührungspunkte. Er habe noch nie etwas mit diesem Namen zu tun gehabt, geschweige denn irgendeinen Bohumil persönlich kennengelernt, wie er mir lautstark versicherte. So habe er schliesslich, um sich von diesem ganzen Unsinn etwas abzulenken und auf vernünftigeren Gedanken zu kommen, um 9.55 Uhr sein Arbeitszimmer fluchtartig verlassen. Er sei dann um 10.02 Uhr in die Strassenbahn Richtung Stadtpark gestiegen.

Nun stand er völlig entnervt vor mir. «Bohumil!», sagte er ratlos. Dann hüllte er sich plötzlich in Schweigen, und da kein Dialog zwischen uns mehr möglich war, haben wir uns wortlos voneinander getrennt.

Es war 10.36 Uhr. Jetzt ist es 18.10 Uhr.

ANZEIGE

Andreas Thiel ist der Dandy unter den Satirikern, der Henker unter den Poeten und der Wolf im schwarzen Schafspelz unter den Kolumnisten. Er ist ein Meister des verbalen Floretts. Seine einzige erogene Zone ist sein Intellekt.



«Unbefleckte Sprengung» ist die erste Buchpublikation von Andreas Thiel und versammelt alle Kolumnen und Cartoons, die er seit 2005 im «Nebelspalter» veröffentlicht hat.



Andreas Thiel  
**Unbefleckte Sprengung**  
Edition Nebelspalter bei Salis  
Gebunden, Leinen, 160 Seiten, 18 x 21cm, CHF 39.80  
ISBN 978-3-905801-42-2

Ab 13. September im Handel. Speziell für unsere Leser: 10% Vorbestellungs-Rabatt! Bestellkarte siehe Umschlag